

Tagesimpuls für den Mittwoch der Karwoche 2020



„Mit Jesus unterwegs bis Ostern“

Licht als Hoffnungszeichen für uns und andere

Wir erleben derzeit, dass Menschen in ihrem beruflichen oder ehrenamtlichen Tun anderen helfen. Bisher sah man ihr Tun als weniger wichtig an. Nun ändert sich das, weil wir merken, dass sie uns helfen, weiter unseren Alltag zu meistern.

Sie sind wie Licht und Hoffnungszeichen für uns.

Auch heute sind wir auf dem Weg mit Jesus bis Ostern: Wenn wir heute auf Jesus schauen, sehen wir, dass auch er an seine Grenzen kam und Hilfe brauchte. Ein ganz einfacher Bauer soll ihm helfen, sein Kreuz zu tragen.

Aus der biblischen Geschichte hören wir, wie Jesus auch geholfen wurde, als er sein Kreuz trug

„Die Soldaten laden Jesus sein Kreuz auf die Schultern. Er soll es selbst zum Berg Golgota, dem Ort seiner Kreuzigung, tragen. Doch Jesus ist zu schwach. Immer wieder geht er unter der Last des Kreuzes zu Boden. Die Soldaten schlagen ihn und zwingen ihn, wieder aufzustehen. Seine Mutter steht am Wegrand und muss zusehen, wie ihr Sohn leidet. Der Schmerz darüber bricht ihr das Herz. Einige Frauen wollen Jesus zu Hilfe eilen, doch die Soldaten halten sie davon ab. Als Jesus schließlich nicht mehr kann, zwingen sie einen Bauern, der gerade vom Feld kommt, das Kreuz bis zum Berg Golgota zu tragen.“

(Aus: Die Ostergeschichte, Erzählt von Anselm Grün. Mit Bildern von Giuliano Ferri, Herder-Verlag 2018, mit freundlicher Genehmigung des Herder-Verlags)

Fragen an die Großen und Kleinen

Welche Menschen sind im Moment in unserer Gesellschaft ganz besonders wichtig, weil sie für uns alle wichtige Aufgaben übernehmen?

Kenne ich/kennen wir jemanden, der im Moment besonders viel arbeitet? Zum Beispiel im Supermarkt, im Krankenhaus, bei der Müllabfuhr, bei der Post,...?

Was bedeutet Licht in unserem Leben, in unserem Alltag? Warum ist es so wichtig?

Wem wünschen wir ein Licht als Hoffnungszeichen?

Anregungen für Große und Kleine

Sucht euch eine oder mehrere der folgenden Möglichkeiten aus, vielleicht fällt euch sogar noch mehr ein!?

Bastelt eine Kerze für das Osterfest. Ihr könnt eine Kerze bemalen oder bekleben.

Als Alternative könnt ihr aus Dingen, die ihr in der Natur findet, einen Untersetzer oder einen Teller basteln, um ein (Tee-)Licht darauf zu stellen (z.B. einen großen flachen Stein suchen und mit Moos oder Blüten schmücken)

Vielleicht mögt ihr mehrere Lichter gestalten und diese an andere Menschen verschenken.

Wenn ihr schon eine Osterkerze zuhause habt, dann malt oder bastelt eine Sonne als Lichtsymbol für euer Fenster.

Schaut Euch das Video von Peer an: er denkt auch über diejenigen nach, die anderen helfen und für die man ein Licht in den nun offenen Kirchen anmachen kann.

www.youtube.com/channel/UCNWlhH-OpNW8m9_dRiVhYMg

Ich wünsche Euch als Familien, dass Ihr merkt wie sehr Ihr Licht füreinander seid.

Judith Kunkemöller, engagiert in Familie und Kleinkindergottesdienstkreis

„Fahrplan“ für das gemeinsame Gebet am Abend

(beim Glockenläuten um 19.30 Uhr oder wie es bei Euch als Familie möglich ist)

1. Wählt einen passenden Ort und gestaltet ihn für diese Woche
2. Singt ein Abendlied: Unser Vorschlag: "Wo zwei oder drei" (Quelle: "Kommt und singt")

73 Wo zwei oder drei

Kanon zu 2 Stimmen

1. F B/F C/F B/F

Wo zwei o-der drei in mei-nem Na-men ver-

F d F g g7

sam-melt sind, da bin ich mit-ten

a C F 2. F

un-ter ih-nen. Wo zwei o-der

B/F C/F B/F F

drei in mei-nem Na-men ver-sam-melt sind, da

d F g g7 a C F

bin ich mit-ten un-ter ih-nen.

T : Mt. 18,20; M : Kommunität Gnadenthal
R : Präsenz-Verlag, Gnadenthal, D 6257 Hünfelden

3. Führt ein Gespräch über das, was Ihr heute erlebt habt. So könnt Ihr den Tag besser loslassen.
 - Was haben wir heute gemacht?
 - Was fand ich besonders schön? Was hat mir nicht gefallen?
 - Welche "Tageserinnerungen" können wir Gott anvertrauen:
"Und jetzt geben wir den Tag, mit allem, was war, in Gottes Hand zurück."
4. Wählt einen Gegenstand für den Tag aus und legt ihn auf einen Weg, ein Tuch oder in eine Schale legen
 - z.B. Gegenstand aus dem Tagesimpuls
 - etwas, das uns an den Tag (und das was wir erlebt haben) erinnert
5. Ihr könnt noch einmal die Geschichte vom Einzug in Jerusalem lesen.
6. Ihr könnt ein Gebet frei formulieren oder dieses jeden Abend beten:

Wo ich gehe, wo ich stehe,
bist du, guter Gott, bei mir.
Wenn ich dich auch niemals sehe,
weiß ich trotzdem: Du bist hier!
Amen.

7. Zum Abschluss macht ein Kreuzzeichen und sprecht Euch den Segen für die Nacht zu:
 - Eltern zeichnen den Kindern das Kreuzzeichen auf die Stirn:
„Schlaf nun gut. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Gott, der Herr, segne dich und beschütze dich, er schenke dir eine erholsame Nacht, damit du morgen früh gesund und munter aufwachst.“
 - auch die Kinder können ihre Eltern segnen.

Erläuterungen für die Eltern zum Abendritual

In ihrer Wiederholbarkeit geben Rituale Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit. In dieser für uns alle von Unsicherheit geprägten Zeit, in denen die Tage oftmals einen anderen Rhythmus haben als sonst üblich, kann ein festes Ritual sicher von besonderem Wert sein.

Seinen Platz könnte es am Abend vor dem Zu-Bett-Gehen haben, wenn der Tag verabschiedet wird und ein Übergang zur Nachtruhe geschaffen werden soll. Kinder stellen sich damit sicher auch besser und leichter auf die Nacht ein.

Wir haben euch ein paar Vorschläge und Anregungen für die Gestaltung einer solchen festen Einrichtung im Tagesrhythmus, nicht nur in der Karwoche, zusammengestellt. Jede Familie ist anders und so sind unsere Anregungen als Bausteine zu verstehen, die an die jeweilige Situation Zuhause angepasst werden sollten. Dabei darf ruhig auch ausprobiert werden!

Grundsätzlich solltet ihr auf eine Atmosphäre der Ruhe und Entspannung achten. Überlegt euch dazu, welcher Ort (Wohnzimmer/Sofa oder Kinderzimmer/Bett) und welcher Zeitpunkt (vor/nach dem Essen, bevor/nachdem der Schlafanzug angezogen wurde ...) geeignet sind. Wie kann dieser Ort gestaltet werden (evtl. eine Kerze anzünden, ein Bild aufstellen, ein Tuch oder eine Schale bereitstellen...)

Folgende Elemente sind denkbar und können frei kombiniert werden:

- Ein Abendlied singen, das Vertrauen und Geborgenheit ausdrücken und zum Gebet werden kann - als ein solches Lied eignet sich in der derzeitigen Situation beispielsweise „Wo zwei oder drei...“, da wir damit auch gedanklich eine Verbundenheit zu all denen aufbauen können, die wir im Moment nicht besuchen können und vermissen.
- Ein Gespräch mit dem Kind über den vergangenen Tag führen und diesen Tag loslassen und Gott anvertrauen. Hierbei könnte auch thematisiert werden, was besonders schön an diesem Tag war und was vielleicht auch nicht so angenehm war. Auf einem Tuch oder in einer Schüssel könnte man „Tageserinnerungen“ sammeln. Etwa mit dem Satz „Und jetzt geben wir den Tag, mit allem, was war, in Gottes Hand zurück.“

Die Familien, die durch die Karwoche einen Weg gestalten oder Gegenstände auf einem Tuch oder in einer Schale sammeln, können ihre Tageserinnerungen hier ablegen.

- Eine biblische Geschichte aus einer Kinderbibel oder eine andere Geschichte vorlesen und darüber sprechen (evtl. Buchtipps).
- Ein Gebet sprechen. Bei älteren Kinder könnte dies auch mit Baustein 2 verbunden werden und in Form des Erzähl-Betens stattfinden (Info s.u.).

Das gemeinsame Gebet beim Abendritual kann frei formuliert sein oder in Form eines wiederkehrenden Gebetes gesprochen werden:

*Wo ich gehe, wo ich stehe, bist du, guter Gott, bei mir.
Wenn ich dich auch niemals sehe,
weiß ich trotzdem: Du bist hier! Amen.*

- Anschließend zeichnen die Eltern den Kindern das Kreuzzeichen auf die Stirn, zum Beispiel mit den Worten „Schlafe nun gut. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Dies kann noch verbunden werden mit dem Segnen des Kindes: „Gott, der Herr, segne dich und beschütze dich, er schenke dir eine erholsame Nacht, damit du morgen früh gesund und munter aufwachst.“

Erzähl-Beten heißt, dass ich mich in meiner ganzen Lebenswirklichkeit auf Gott ausrichte und mich mit ihm austausche. Dabei offenbare ich vor Gott direkt meinen Alltag, mit allem, was schön war und was mich besorgt hat. Ich nehme Kontakt mit Gott auf und teile mich ihm mit, wie es mir geht und wie ich Gott in einer bestimmten Situationen etwas sagen möchte. Wenn ihr ein älteres Kind zum Erzähl-Beten anregen wollt und es damit nicht vertraut ist, solltet ihr zunächst selbst einen Versuch machen und das Kind anschließend dazu einladen, es auch zu versuchen.

Quelle: Biesinger, Albert/ Gaus, Edeltraud und Ralf, *Wenn Kinder nach Gott fragen. Orientierung für Eltern*, Freiburg, Basel, Wien 2013.

Zusammengestellt von Judith Kunkemöller und Christiane Elsner